

INTERVIEW

1) Hi, schön, dass du da bist! Wer bist du und wie kam es dazu, dass du dich gegen deinen Vermieter United Capital gewehrt hast?

Ich bin ein:e Mieter:in aus Gohlis. Ich sollte noch vor Besitzerwechsel innerhalb von 6 Monaten meine Wohnung verlassen. Ich habe das Menschenrecht auf angemessenen Wohnraum wahrgenommen und meine Rechte als Mieter:in. Ich habe schon 15 Jahre in dem Haus gewohnt, als es von Schwarzat gekauft wurde. Ich bin auch nicht mit dem Konzept Studikäfig einverstanden, des weiteren wurde mir kein ansprechender alternativer Wohnraum angeboten. Ich bin strikt gegen Verdrängung in allen Nachbarschaften weltweit. Viele Politiker:innen reden immer von der Spaltung der Gesellschaft, aber die Spaltung einer ganzen Stadt in Reichenviertel und prekäre Ghettos wird hingenommen, obwohl dieses Problem relativ einfach behoben werden könnte

2) Wie geht es dir und deinen Nachbar:innen mit der Schikane?

Wir vermissen natürlich die Nachbar:innen, die ausgezogen sind. Uns geht es zur Zeit noch besser, als den Bewohner:innen anderer United Capital Immobilien. Wir haben inzwischen über Häusergrenzen hinweg Verbindungen zu anderen United Capital-Betroffenen, wir haben neue Freunde gefunden und viel Support bekommen. Dabei haben wir von viel schlimmeren Schikanen durch Sven Schwarzat und Kevin Rader erfahren. United Capital sind hier in Leipzig kein unbeschriebenes Blatt, was die Verwahrlosung der Häuser angeht. Auch bei uns, vor allem im Hinterhaus, gab es schon Probleme mit Pfusch am Bau. Das wurde aber für United Capital-Verhältnisse recht schnell behoben, da jetzt schon ein gewisser Druck aufgebaut ist.

3) Wie erlebst du das gemeinsam mit deinen Nachbar:innen oder anderen Mieter:innen dich zu wehren? Gab es Momente, in denen ihr euch besonders stark gefühlt habt? An welche gemeinsamen Momente denkst du gern zurück?

Wir sind natürlich näher zusammengedrückt und haben uns auch besser kennengelernt, plauschen auch mal länger auf dem Hof, leider auch manchmal über Schwarzat. Nachbar:innen, die noch keine Freunde waren, sind welche geworden. Bei mir hat ja Sven Schwarzat als erstes eine Räumungsklage bei Gericht eingereicht. Als die im April abgeschmettert wurde, haben wir uns natürlich alle riesig gefreut, auch die Eigentumswohnungsbesitzer im Hinterhaus, Wohnungseigentümer:innen werden ja auch gerne von United Capital aus den Häusern geekelt. Es folgte dann noch eine weitere Räumungsklage beim Nachbarn, die abgewiesen wurde und eine Kündigung wurde zurückgezogen, da haben wir dann auch ein kleines Hoffest gefeiert. Da konnte man den Zusammenhalt sogar schmecken

4) Woran arbeitet ihr als Nachbar:innen und Mieter:innen momentan? Was möchte ihr gemeinsam in Zukunft erreichen?

Im Moment dürfen wir ja in unseren Wohnungen bleiben. Wir beobachten zur Zeit nur, ob wieder Bautätigkeiten in den Häusern stattfinden. Diese werden dann umgehend von mir angezeigt. Ich sehe ja nicht, ob Anträge ordnungsgemäß oder überhaupt eingereicht werden, wie diese beschieden werden, ob die Einhaltung überprüft wird etc. Da stelle ich halt immer pauschal eine Anzeige bei der Bauordnung. Wir würden auch gerne Studis vor den umgebauten Wohnungen warnen, wie das in anderen Häusern gemacht wird, aber wir erfahren nie von solchen Besichtigungen und sind uns da auch rechtlich unsicher. Wir möchten wieder ein gutes Verhältnis Mieter-Vermieter erreichen. Sprich, wenn Schwarzat Pleite oder in den Kerker geht, wollen wir nicht nochmal so einen Horror Vermieter, denn solche gibt es viele. Wir wollen erreichen, dass Politik und Stadtverwaltung entschiedener gegen solche Zustände vor geht, die ihnen ja bekannt sind

5) Was würdest du Sven Schwarzat und Kevin Rader sagen, wenn sie dir persönlich begegnen (und du keine Konsequenzen fürchten müsstest, dass sie dich rausschmeißen)?

Ich kann denen sagen, was ich will, dass Mietverhältnis bleibt davon unberührt. Danke an Mietrechts- und Chemie-Fan-Anwältin Anna Maria Müller für den Tipp. Schwarzat bin ich schon im Haus begegnet. Da habe ich ihn aber bloß hämisch angegrinst. Ich würde mir aber von den beiden wünschen, dass sie ihre Mieter:innen in Ruhe lassen, die Studikäfige vertraglich leerwohnen und die Wohnungen wieder zurückbauen. Ob dann wieder Familien oder echte WGs einziehen, zum alten Mietpreis natürlich, überlasse ich sogar ihnen, so großzügig bin ich. Für die Ladengeschäfte wünsche ich mir was zur Daseinsvorsorge oder Nachbarschaftsprojekte, die Suche nach Räumen für die Plenen ist ziemlich anstrengend, habe ich gehört. Am Geld soll es nicht scheitern, die beiden sind ja "Stadtentwickler und Immobilienvisionäre" oder umgedreht. Am liebsten wären mir aber natürlich das Atelier und die ukrainischen Familien status ante Schwarzat.

6) Was empfehlst du anderen Mieter:innen, die überlegen sich gegen die Schikane ihrer Vermieter:innen zu wehren?

Geratet bitte bitte nicht in Panik. Sprecht mit Euren Nachbar:innen und in der Nachbarschaft, vielleicht kennt ja eine Person schon eine Person, welche eine Person kennt... Guckt in der Presse einschlägigen nach Berichten oder in den sozialen Medien nach Projekten zur Stadtteilvernetzung, Antigentrifizierung oder Gruseldemos. Geht zum Mietverein oder sucht Euch eine progressive Rechtsvertretung, wenigstens zur Erstberatung. Meine verhandelte Räumungsklage von Sven Schwarzat war nach 4(!)Minuten beendet, weil sie absolut unberechtigt war. Aber hätte ich mich nicht gewehrt oder wäre nicht vorm Amtsgericht erschienen, hätte Schwarzat die Klage einfach so gewonnen. Prüft, ob es für Euch Beratungsscheine gibt oder Verfahrenskostenbeihilfe in Frage kommt. Engagiert Euch bei Initiativen, ich habe so viele coole nette Menschen kennengelernt und bin stärker geworden, gehe auch entspannter mit der Situation um. Helft Nachbar:innen, hakt nach. Seht Euch nicht als Bittsteller:innen, seht Euch als Aktivist:innen! Habe ich schon gesagt, dass Ihr nicht in Panik geraten sollt? Danke an alle Betroffenen und Mithelfenden, ohne Euch wird sich nichts ändern!